

From: Christian-Andre Weinberger [<mailto:c-a.weinberger@gmx.at>]

Sent: 06 October 2017 01:28

To: 'Philipp.Stewart@kronenzeitung.at' <Philipp.Stewart@kronenzeitung.at>

Cc: 'alexander.schoenherr@kronenzeitung.at' <alexander.schoenherr@kronenzeitung.at>; 'prowilhelminenberg2030@gmx.net' <prowilhelminenberg2030@gmx.net>

Subject: Petition "Pro Wilhelminenberg 2030" | Krone Artikel "Gallitzinstraße bleibt ein ganz heißes Eisen" | 4. Oktober 2017 | Ergänzung

Sehr geehrter Herr Stewart,

ich bedanke mich, dass Sie das „heiße Eisen“ Gallitzinstraße 8-16 in Wien Ottakring am Fuße des Wilhelminenbergs am 4. Oktober 2017

in der Krone angepackt und den Unmut der Bevölkerung über die Bedrohung der „grünen Lunge“ von Ottakring, Penzing und Hernals thematisch aufgegriffen haben.

Da wir bisher unsere Informationen der überparteilichen Petition „Pro Wilhelminenberg 2030“ an Ihre Kollegen gesendet haben (z.B. an die Herren Schönherr und Wallentin), dürfen wir uns erlauben, zum Artikel wie folgt Stellung zu nehmen und inhaltlich zu ergänzen:

KRONE: „Auf dem Areal einer ehemaligen Gärtnerei in der Gallitzinstraße in Ottakring ist eine private Wohnhausanlage mit rund 150 Wohnungen geplant.“

PWB2030:

- Die Friedhofsgärtnerei Lehner ist weiterhin in Betrieb. Das betreffende Grundstück gehört insgesamt 3 Eigentümergemeinschaften.
- Es handelt sich bei dem geplanten Großprojekt um KEINE private Wohnhausanlage sondern um eine geplante Gesamtverbauung durch 3 verschiedene Bauträger (Arwag, Süba, Breiteneder), die die Grundstücke vor 2 Jahren mit Optionen gekauft haben nach offenbarem Hinweis der Stadt Wien, dass umgewidmet werden solle. Zu klären wäre, wer vom Wertzuwachs der sich ergibt, wenn Grünland in Bauland umgewidmet wird, profitiert(e).
- Geplant ist Bauklasse BK III, bis 16m Gebäudehöhe
- Nach unseren Informationen spricht man von bis zu 200 Wohnungen. Ergänzend wollen wir anmerken, dass seit dem Jahr 2000 mehrere Bauvorhaben am Wilhelminenberg mit bisher durchschnittlich 12 Wohnungen/Wohnhaus errichtet wurden.

KRONE: „Im Herbst 2016 gab es dazu bereits eine Info-Veranstaltung - Entspannung sorgte diese aber nicht. Seither wurden tausende Unterschriften gegen das Projekt gesammelt.“

PWB2030:

- Zur Informationsveranstaltung im Oktober 2016 waren direkte Anrainerinnen und Anrainer nicht eingeladen, auch nicht die Mehrheit der Bevölkerung des betroffenen Einzugsgebietes, wie es lt. Stadtentwicklungsplan STEP 2025 vorgesehen ist. Siehe S. 28: „Bewohnerinnen und Bewohner sind alle Haushalte in der umliegenden Nachbarschaft. Als Richtwert für die umliegende Nachbarschaft werden alle Haushalte im Umkreis von 500 Metern ab der Grundstücksgrenze, plus ortstypische Besonderheiten wie ein „Ortskern“, gesehen. Bewohnerinnen und Bewohner dieser Haushalte werden als Zielgruppe angesprochen.“ (<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/h000044.pdf>, S. 28)
- Ein Projekt dieser Art mit völlig überdimensionierten und standortfremden Bauvolumina hätte eine Einbindung von ca. 20.000 Menschen bedurft (ähnlich der Bürgerbeteiligung zur geplanten Verbauung beim Ottakringer Bad, wo für 45 Wohnungen über 5000 Anrainer/Innen zur Abstimmung adressiert wurden und diese das Projekt mit knapp 58% ablehnten), nicht von knapp 25 Menschen.

- Für das Jahr 2017 wurde eine weitere Informationsveranstaltung versprochen, diese hat bis heute, 6. Oktober 2017, nicht stattgefunden und wurde nun nur durch den Druck der Petition „Pro Wilhelminenberg 2030“ und die unterstützenden Parteien erwirkt.

„Die Baulücke gehört einem Privaten Eigentümer und ist bereits seit langer Zeit bebaubar aber derzeit verwildert und auch nicht zugänglich.“

PWB2030:

- Das Grundstück gehört 3 Eigentümern, die eine Option auf die durch die seitens der Stadt Wien in Aussicht gestellte Umwidmung auf die Grundstücke haben.
- Bei der „Baulücke“ handelt es sich um eine der letzten ausdrücklich gewidmeten Grünflächen des Biospärenparks Wienerwald Ottakring.
- Das Grundstück ist nicht verwildert. Interessierte können sich vor Ort über die Grün- und Freifläche informieren und die nicht vorhandene Bebauung in der Grünoase des gesamten Bezirkes genießen.

„Nach dem jetzigen Flächenwidmungsplan ist das Grundstück als „Grünland“ gewidmet. Eine Bebauung mit bis zu neun Meter hohen Wohnblocks ist aber möglich. Laut aktuellem Stand sollen rund 150 Wohnungen im Stil der umgebenden Gebäude entstehen.“

PWB2030:

- Auf der mit BB1 bezeichneten und als Grünland/ländliche Gebiete gewidmeten Grundfläche dürfen ausschließlich landwirtschaftliche Gebäude mit einer Gebäudehöhe von maximal 7,5 m errichtet werden.
- Erlaubt ist, was zum Betrieb einer landwirtschaftlichen Fläche nötig ist, keine Wohnblöcke.
- Bei den umliegenden Gebäuden handelt es sich um den Ottakringer Friedhof und Gebäude mit Bauklasse I-II siehe <https://www.wien.gv.at/flaechenwidmung/public/start.aspx>
- ergänzend sei angeführt, dass die 3 Bauträger zwar für großvolumige Bauvorhaben nicht aber für die Errichtung von Hühnerfarmen - wie im SPÖ-Bezirksblatt vom 2. Oktober 2017 vorgeschlagen - bekannt sind.

„Doch gerade die mangelnde Information ist es, die den Anrainern sauer aufstößt. Gerüchte über aufgestockte Wohnblocks machen die Runde.“

PWB2030:

- Fakt ist, dass die 3 Bauträger im Grundbuch eingetragen sind und bereits Vormerklisten für die Wohnungen geführt werden. Die MA 21 arbeitet bereits an der Bearbeitung dieser Flächenumwidmung.
- Rund 3000 Wienerinnen und Wiener haben sich unter Angabe ihrer persönlichen Daten gegen dieses Projekt ausgesprochen.
- Hier wird Steuergeld für die Planung eines Projektes verwendet, das die Bevölkerung nicht haben möchte.

„Jetzt ist das Thema in der Bezirksvertretungssitzung angekommen. SPO, Grüne und die Partei Andas wollen jetzt Antworten zum aktuellen Entwicklungsstand von der Stadt. Noch in diesem Jahr soll eine Bürgerversammlung Klarheit bringen.“

PWB2030:

- Es ist der großen Bestürzung und aktiven Betreiben der Bevölkerung und der ehrenamtlichen Arbeit der überparteilichen Bürgerinitiative zu verdanken, dass dieses Thema nun endlich in der Bezirksvertretungssitzung vom 21.9.2017 diskutiert wurde. Basierend auf den Anträgen der Oppositionsparteien FPÖ, ÖVP und NEOS gegen die Rot/Grüne Koalition in Wien soll nun endlich eine Bürgerinformation durchgeführt werden. Die Tagesordnung und die Anträge sollten unter <https://www.wien.gv.at/bezirke/ottakring/politik/sitzungen/> abrufbar sein.

- Treibende Kraft ist die Petition „Pro Wilhelminenberg 2030“ (<https://www.wien.gv.at/petition/online/PetitionDetail.aspx?PetID=71c8548d7d2641ff8b98410d288bb3ca>). Da es hier keine anderen Möglichkeiten der direkten Demokratie für die Bürgerinitiative gibt, haben die Oppositionsparteien diesen Beschluss für eine Information gegen Rot/Grün erwirkt - diese Informationsveranstaltung hätte im Übrigen bereits seit Langem durch die Bezirkskoalition durchgeführt werden können.
- Der Schwerpunkt sollte nun aber nicht mehr nur auf eine Bürgerinformation sondern vielmehr auf eine wirkliche Bürgerbefragung und bindende Abstimmung über die Umwidmung gelegt werden. Wie es nach dem - im Übrigen laut dem im Gemeinderat auch von rot-grün beschlossenen Stadtentwicklungsplan (STEP 2025; www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008379a.pdf) als Selbstverständlichkeit verstanden sein sollte.

„SPÖ, Grüne und die Partei Andas wollen jetzt Antworten zum aktuellen Entwicklungsstand von der Stadt.“

PWB2030:

- Diesen Eindruck hat man absolut nicht, vielmehr wurden durch die Bürgerinitiative und die beim Bezirksvorsteher übergebenen 3000 Unterschriften für die Petition, die Sorgen der Bevölkerung deponiert und die Erwartungshaltung an die Politik verstärkt, endlich transparent und umfassend auf die Anliegen der Bevölkerung einzugehen.
- SPÖ und v.a. die Grüne Partei sind für die Verbauung dieser Flächen – sehr zum Mißfallen und deutlichen Unverständnis der Bevölkerung. Denn gerade von grünen Politikern sollte man Maßnahmen zur ERHALTUNG von Grünflächen erwarten.

Wir dürfen abschließend nochmals den Kern unserer überparteilichen Petition „Pro Wilhelminenberg 2030“ und unsere Forderungen wie folgt anführen:

Petition „Pro Wilhelminenberg 2030“

(im Sinne des Gesetzes „Petitionen in Wien, LGBl. 2/2013)

GEGEN die Umwidmung und Verbauung der Grünflächen Gallitzinstraße 8-16 und **FÜR** ein Perspektivenkonzept „Pro Wilhelminenberg 2030“

Wir fordern:

- 1) Die Entwicklung eines Perspektivenkonzeptes „Pro Wilhelminenberg 2030“ zur Erhaltung des Wilhelminenbergs als Erholungsgebiet und Grünoase mit Freiraumflächen
- 2) Bürgerbeteiligung und bindende Abstimmung der Anrainerinnen und Anrainer
- 3) Die Ablehnung der Umwidmung für das Großprojekt (16.300 m², BK III, 16m) im Grünland, Gallitzinstraße 8-16
- 4) Die Erstellung eines Verkehrskonzeptes zur Lösung der bestehenden Verkehrsproblematik
- 5) Abhaltung eines „Pro-Wilhelminenberg“-Gipfels zur Alternativenfindung für das Areal

Für weitere Fragen und ein persönliches Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen,

Christian-André Weinberger

Alexandra Dörfler

Aufatmen am Wilhelminenberg, für die Erhaltung der Lebensqualität für die Anrainer/Innen und die Wiener Bevölkerung!

prowilhelminenberg2030@gmx.net

www.facebook.com/prowilhelminenberg2030